

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 198.

Halle, Sonntag den 24. August
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 22. August. Die Direction der medizinischen Ober-Examinations-Kommission ist vom 1. September d. J. ab dem Geheimen Medizinal-Rath Dr. Souffelle, die der pharmaceutischen Ober-Examinations-Kommission dem Geheimen Medizinal-Rath Dr. Horn übertragen worden.

Heute früh um 9 Uhr trafen der König in Begleitung des Prinzen Carl von Batern hier ein, und begaben sich nach einigem Aufenthalt zu den Feldmanövern, zu denen heute früh sämtliche Truppen ausgerückt sind. Die Manöver finden auf der Linie zwischen Berlin, Nauen und Gremmen statt und die Truppen sind dabei in 2 verschiedene gegen einander operirende Corps getheilt.

Die von hier aus an das dänische Kabinet gerichteten Vorstellungen sind, soviel bekannt, bis jetzt nicht beantwortet worden. Die preussische Regierung hatte, wie gemeldet, zwei Altestücke nach Kopenhagen geschickt, eine ziemlich kurze Note und eine längere begleitende Denkschrift. Wie die „Befr.“ ztg. berichtet, erinnert die letztere in unumwundener Weise an die von Dänemark übernommenen Verpflichtungen, setzt dieselben näher auseinander und fordert ihre Erfüllung. Die Note enthält die Aeußerung, daß man sich nicht gern mit dieser Angelegenheit von neuem befasse, und daß man bedaure, dazu genöthigt zu sein. Es kommen auch Aeußerungen darin vor, welche den Wunsch ausdrücken, daß die dänische Regierung durch ihre Politik das Vertrauen der konservativen Kabinette erwerben möge. Die dänische Regierung hat sich, wie man versichert, bisher damit begnügt, daß sie eine ihre Auffassung der Sache ausdrückende Denkschrift hat ausarbeiten und einigen bei ihr beglaubigten Gesandtschaften mittheilen lassen.

Wie die „Nordb. Ztg.“ vernimmt, wird die aufgehobene Rückvergütung für Spiritus vom 1. September d. J. ab wieder gewährt werden.

Großes Interesse erregt die Anwesenheit einer Deputation der ungarischen Protestanten, an deren Spitze der Pfarrer Moritz Kolbenfeyer aus Debenburg steht, und deren Zwecke dahin gehen, der Sache des durch das österreichische Concordat ebenfalls gefährdeten ungarischen Protestantismus Theilnahme und Unterstützung in den preussischen Landen zu gewinnen. Speziell soll die Absicht die sein, die Erlaubnis zur Einsammlung kirchlicher Kollekten für einen protestantischen Kirchenbau in Ungarn zu erhalten. Der König soll diese Deputation in einer ihr bewilligten Audienz sehr huldvoll empfangen haben.

Die anfangs schon zum Spätherbst dieses Jahres in Aussicht stehende Berufung einer Generalsynode der evangelischen Landeskirche Preussens wird wegen des bedeutenden Umfangs der zur Vorbereitung des Berathungstoffes nöthigen Arbeiten der „Hamb. B.-Z.“ zufolge erst im nächsten Jahre erfolgen.

Durch mehrere Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, daß nach von der Postverwaltung neuerlich getroffenen Bestimmungen die von Buchhandlungen in Preussen mit der Post abgesandten oder für dieselben eingehenden Bücherpakete unter einem Pfunde gegen das für Kreuzband-Sendungen bestimmte Porto zugelassen würden, wenn dieselben in üblicher Form verpackt, jedoch unversteuert zur Post geliefert würden und nur von einer eingelegten Preisnote begleitet wären. Aus zuverlässiger Quelle kann die „Pr. Corr.“ jedoch mittheilen, daß diese Angaben unrichtig sind, daß vielmehr in Absicht auf die in Rede stehenden Bestimmungen in neuerer Zeit eine Aenderung nicht getroffen worden ist.

Wie die „Patr. Ztg.“ vernimmt, soll die Frage der Befestigung von Berlin, zu welcher nach dem Vorschlag der Regierung der Rest von 14 Millionen Thalern, welcher von den bei Anfang des orientalischen Krieges Seitens der preussischen Kammern bewilligten 30 Millionen Thalern, zur Zeit noch vorhanden, verwendet werden sollte, trotz der im Mai d. J. erfolgten ablehnenden Bestimmung bei

der Häuser des Landtags, in der nächsten Sitzungsperiode derselben von Neuem zur Sprache gebracht werden. Es handelt sich dabei um eine Befestigung der Hauptstadt im großartigsten Maßstabe nach dem System der detachirten Forts, wozu vorzugsweise die Berlin in näherer oder weiterer Entfernung umgebenden kleinen Höhenzüge verwendet werden sollten.

Die „B. B. Z.“ meldet, daß die meisten der bis jetzt eingegangenen Gutachten kaufmännischer und gewerblicher Corporationen über die Ausdehnung des Verbots fremden Papiergeldes auf Aponts über 10 Thaler sich gegen eine solche Maßregel ausgesprochen und die Bedürfnisfrage verneint haben.

Wir theilen in Verfolg der früheren Mittheilungen heute die Feier des Begräbnisses der im Gefecht gegen die Riff-Piraten am 7. d. M. gefallenen Preußen mit, welche in Gibraltar ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Am 8. d., Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, wurden die sterblichen Ueberreste des so sehr beklagten Lieutenants zur See, Niesemann und dreier Seeleute von der k. Corvette „Danzig“ in die Boote niedergelassen, dieselben erreichten gegen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr den Steindamm am Weststrande, woselbst die Leichen gelandet wurden, und von wo die Leichenparade, welche zu ihrem Empfange bereit war, sich in Bewegung setzte, nachdem sie vorher das Gewehr präsentirt und wieder geschultert hatte. Hierauf setzte sich der Trauergang in nachfolgender Ordnung in Bewegung. Hundert Mann vom 92. Hochländer-Regiment, welche zum Abgeben der Salven commandirt waren, mit gesenkten Gewehren, die Musik desselben Regiments, einen Trauermarsch spielend. Dieser Parade folgte die Leiche des Lieutenants Niesemann, auf einer Kaffete liegend, mit der preussischen Flagge überdeckt und gezogen von vier schwarzen Maulthierern, auf welchen Artilleristen saßen. Sechs britische und zwei französische Offiziere hielten die Zipfel des Leichentuchs. Dann folgten die Leichen der drei Seeleute, ebenfalls überdeckt mit der preussischen Flagge, jeder Sarg von acht preussischen Seefeldaten getragen. Hieran schlossen sich zunächst die Unteroffiziere und Matrosen Sr. Maj. Corvette „Danzig“ und die Matrosen 3. britischen Maj. Corvette „Besuvius“. Dann als Hauptleidtragender Sr. Durchl. der Prinz Wilhelm zu Hessen, begleitet von Stewart Henry Paget, Esq., Polizei-Director und Georg Wortmann, Esq., stellvertretender preussischer Consul. Ferner die Offiziere der „Danzig“, des „Besuvius“ und des französischen Kriegsdampfschiffs „Phönix“. Sodann Detachements von 50 Mann von jedem Regiment der Garnison, fremde Consuln und britische Offiziere, und endlich Sr. Exc. der Gouverneur nebst Stab. Bei der Ankunft am Thore des Kirchhofs wurde die Leiche des Lieutenants zur See Niesemann von der Kaffete gehoben und durch Matrosen der „Danzig“ an das Grab getragen, wo der hochwürdige Wm. Sackon, britischer Militairprediger, die Leichenrede hielt und die üblichen Gebete sprach. Nach Beendigung derselben wurden durch das Detachement des 92. Hochländer-Regiments, commandirt durch den Hauptmann Don Marshall, die drei Salven über das Grab gefeuert. Eine unermessliche Volksmenge aus der Stadt und aus dem verschänzten Lager der Nordfront war durch diese imposante Feierlichkeit herbeigezogen, folgte dem Leichenzuge und war bei der Beerdigung gegenwärtig.

Der „Deutschen Reichs-Ztg.“ wird von hier die — jedenfalls noch sehr der Bestätigung bedürftige — Mittheilung gemacht, es sei bereits ein Allerhöchster Befehl an das Kriegsministerium ergangen, dahin lautend, „daß eine Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons (in Potsdam), eine Compagnie des 4. Jäger-Bataillons (in Magdeburg) und eine Compagnie des 8. Jäger-Bataillons (das in verschiedenen Orten der Rheinprovinz vertheilt steht), so wie eine Compagnie des Marine-Bataillons, zusammen also ein ganzes Bataillon = 600 Mann, sofort auf den Kriegsfuß gestellt werde, um zur Vergeltung der erlittenen Unbill nach dem Riff geschickt zu werden. Zugleich solle eine 13pfündige Haubitze-Batterie mitgehen.“ So weit sind die Entschliessungen hier schwerlich schon geblieben.

Ein Leitartikel der „Nat.-Ztg.“ giebt folgende Notizen über die preussische Marine: „Seit dem Beginn des Jahres 1856 besteht die preussische Flotte aus zwei Fregatten von 48 und 38 Kanonen, Gession (bei Eckernförde den Dänen abgenommen) und Thetis (von England für die Dampf-Visco's Nix und Salamander eingetauscht); ferner aus zwei Dampfkorvetten mit 12 Bombengeschützen, Danzig und Barbarossa (aus der deutschen Reichsflotte erstanden), aus einer Segelkorvette Amazone, aus einem Uebungsschiffe für Schiffsjungen Mercur, aus zwei Schonen Hela und Frauenlob; ferner liegen 36 Kanonenschaluppen und 6 Zollen in seetüchtigem und kampffähigem Zustande, während der Bau zweier gedeckten Schraubenkorvetten Arcona und Gazelle, zu je 28 Kanonen und 300 Pferdekraft auf dem Werft zu Danzig im November vorigen Jahres begonnen worden. Im Jahre 1850 belief sich der Marine-Etat 282,448 Thlr.; gegenwärtig sind für diese Rubrik von der Staatseinnahme 1,304,000 Thlr. angewiesen.“

Dessau, d. 21. Aug. Die „Anh. Ztg.“ meldet jetzt auch den Verkauf von Ascania Nova in der Krim und giebt darüber folgende weitere Mittheilungen: Die Kaufsumme stellt sich gutem Vernehmen nach unter Berücksichtigung gewisser Bestände und zeitweiser Gehaltsbedeckung auf etwa 550,000 Thlr. Nach dem im Juli 1847 zwischen den drei Herzögen zu Anhalt in Betreff der Regulirung des Landes-schuldenwesens und Finanzetats des Herzogthums Anhalt-Köthen abgeschlossenen Vertrage ist die gedachte Besizung dem Staatsschuldenfond mit verhaftet und steht somit jene Veräußerung hiermit in einem erhebenden Zusammenhang. Diese Veräußerung an einen bereits sehr bedeutenden großen russischen Grundbesitzer darf von dem diesseitigen Standpunkte aus als um so vortheilhafter erachtet werden, wenn man erwägt, daß Ascania Nova sowohl bei der Begründung wie zur späteren Erhaltung nahezu an 1½ Mill. Thlr. gekostet und mit hin, nach der früher alljährlich aufgestellten Einnahmeposition von 18,000 Thln. zu schließen, keine sonderlich bedenden Revenüen abgeworfen hat.

Hannover, d. 20. August. Die Adels-Vertretung hatte die Wünsche der zweiten Kammer nach Herstellung der deutschen Flotte, Reorganisation der Bundesgewalt und Errichtung eines Bundesgerichts unter geeigneter Mitwirkung der deutschen Ständeversammlungen nicht theilen wollen. Nach längeren Unterhandlungen hat sie sich dazu verstanden, die Flotte und das Bundesgericht zu befürworten; von einer Mitwirkung der Stände und von einer Reorganisation der Bundesgewalt wollte sie nichts hören. Links in der zweiten Kammer wehrte man sich gegen solche Abschwächung ihres gegen frühere Jahre ohnehin schon gemilderten Beschlusses. Die erministerielle Opposition (Windthorst, v. Münchhausen etc.) war einverstanden, daß der Beschluß des zweiten Hauses seine volle Berechtigung habe; sie legte aber Werth darauf, daß auch die erste Kammer das unabweißliche Bedürfnis eines Bundesgerichts anerkenne; implicite heiße das auch die Reorganisation der Bundesgewalt fordern, die mit Nothwendigkeit aus der Errichtung eines Bundesgerichts folgen müsse. Sie gab zu bedenken, daß der Beschluß der zweiten Kammer, nachdem er der Öffentlichkeit übergeben, auch materiell nicht verloren sei, daß die zweite Kammer ihre Ueberzeugung ausgesprochen und nur theilweise opfern, um einen ständischen Beschluß zu Stande zu bringen. Der Minister des Innern schenkte die „dunkle Tragweite“ des Vergleichsantrags auch in der gemilderten Form, bezweifelte die Lösbarkeit der Aufgabe eines sowohl nach der Seite der Regierenden wie der Regierten völlig befriedigenden Bundesgerichts und stimmte gegen den Antrag. Ueberwiegende Mehrheit aber erhob ihn zum Beschluß; die erste Kammer that gleichzeitig dasselbe ohne alle Debatte.

Hamburg, d. 21. Aug. Das der Hamburg-Amerikan. Paket-fahrt-Aktien-Gesellschaft gehörige Hamburger Dampfschiff „Hammonia“ traf heute Morgen von Newyork glücklich zu Curhaven ein, nachdem es fast ununterbrochen gegen sehr schweres Wetter und östliche Winde zu kämpfen gehabt. Das Schiff sowohl als die Maschine nebst der Schraube sind ohne allen Schaden geblieben, und wird dasselbe am 1. September wieder die Reise nach Newyork antreten.

Frankreich.

Paris, d. 21. August. Nach dem „Moniteur“ trafen der Kaiser und die Kaiserin gestern um 11½ Uhr zu Biarritz ein. Der kleine Prinz hat die Beschwerden der Reise sehr wohl ertragen. — Der Graf von Paris wird kein Manifest bei Gelegenheit seiner Großjährigkeit veröffentlichen. Der Herzog von Bassano ist von der französischen Regierung in den Angelegenheiten der Orleansisten zum Könige Leopold mit einer Mission geschickt worden. Es handelte sich um eine officiële Warnung. — Der Constitutionnel veröffentlicht heute unter dem Titel: „Eine socialistische Repräsentation in London“, einen Bericht über die Feier des 10. August durch die Flüchtlinge in London, der ihm von einem französischen Agenten zugesandt wurde. Ich entnehme demselben Folgendes: „Das revolutionaire internationale londoner Comité hatte bekannt machen lassen, daß am 10. Aug., Abends 8 Uhr, ein großes Meeting zur Feier der Revolution von 1792 Statt finden würde. Die Socialisten aller Nationen waren dazu geladen. Ungefähr 400 Personen, Männer, Frauen und Kinder leisteten diesem Aufrufe Folge. Der obere Theil des Saales, wo die Zusammenkunft Statt fand, war mit zwei großen, dunkelrothen Fahnen decorirt, auf denen man Folgendes las: „Der Allianz aller Völker! Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Solidarität!“ Sieben oder acht Mitglieder des revolutionairen Comité's nahmen gegen 8½ Uhr an dem Bureau Platz. Nach Ernennung eines Präsidenten und der Rede eines englischen Chartisten ergriß Felix Pyat das Wort. Derselbe theilte der Versammlung mit, daß er ihr einen Brief, den er an den Poli-

zei-Präsidenten Vietri geschrieben habe, mittheilen wolle. Der Brief Pyat's bezog sich auf die Subscription, die Herr Vietri bekanntlich eröffnet hat, um dem kaiserlichen Prinzen ein Geschenk zu machen. In dem Briefe selbst werden Louis Napoleon, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz und überhaupt alle gekrönten Häupter aufs schärfste angegriffen. „Welches Unglück“, sagt u. A. Felix Pyat, „für diesen Kleinen, daß er das Licht der Welt in den Tuilerien erblickte und der Sohn eines solchen Vaters ist! Es wäre besser für ihn gewesen, daß er der Sohn eines Galeerensträflings und im Bagno geboren worden wäre. Niemals, nein, niemals wird derjenige regieren, den man das Kind von Frankreich nennt. Wir erwarten nächstens die Thronbesteigung eines anderen Souverains, und dieser Souverain nennt sich Se. Majestät die Arbeit I.“ Nach mehreren anderen Reden und nachdem man die Marseillaise gesungen hatte, trennte sich die Versammlung unter dem Rufe: „Es lebe die demokratische, sociale und allgemeine Republik!“ — Die vorgestern dahier Statt gebliebenen Verhaftungen sollen fast ausschließlich Personen getroffen haben, die sich auf dem Wege des Kaisers nach dem Bahnhofe aufgestellt hatten; in einigen Fällen wurde angeblich Widerstand versucht, den die Polizei jedoch mit leichter Mühe bewältigte.

Spanien.

Madrid, d. 16. August. Wie D'Donnell auch seine Stellung zu besitzigen und zu verteidigen sucht, mit welcher Umsicht und Energie er dieses Werk der Selbsterhaltung auch betreibt, er sieht sich so arg bedrängt, daß er einseht: nur außerordentliche Mittel können seinen Sturz aufhalten. Das Häuflein der Getreuen, das er auf jede Weise zu vergrößern sucht, nimmt zuhelfend ab, und Leute, die ihm noch getreuer schmeichelnd zu Füßen gelegen, erheben sich drohend gegen ihn, und mit jedem Tage, wenn er auch das scheinbar Zweckmäßige gethan, verliert er an Boden. Auf der Liste der Senatoren, welche von der Krone auf Lebenszeit gewählt werden sollen, prangt bereits der Name Narvaez. D'Donnell begreift, was diese vielversagende Buchstaben-Verbindung zu bedeuten habe. Bei Vertheilung von Belohnungen unter die Armee wurden nur die Höfen und die Tiefen bedacht, die Offiziere der mittleren Grade zeigen sich höchst unzufrieden. Die Armee zu moralisiren, ist ein schweres, wo nicht ein unausführliches Werk in Spanien, das aus eigenmächtige, ungeliebliche Einwirkungen des Heeres in Staats-Angelegenheiten eine Exaltation geworden. Die Unzufriedenheit der Offiziere, welche, wie es hergebracht ist, bei so einem Handel, wie er Statt gefunden, auch etwas gewinnen wollen, ist wohl geeignet, Besorgniß einzuschleusen. Es giebt für D'Donnell nach den Geständnissen seiner Freunde und Feinde wohl nur Ein Mittel, sich auf seiner Höhe zu behaupten, und dieses ist: Einberufung der constituirenden Cortes. Die Majorität der Kammer wäre ihm durch diesen legalen Schritt allein gewonnen, und ohne Zweifel würden ihm in dem Falle die Progressivisten aller Schattirungen, die durch das Betragen Epartero's der gänzlichen Auflösung nahe gebracht worden, als ihrem Führer jubeln, froh, einen Mann an ihrer Spitze zu haben, der mit Umsicht und Festigkeit ihre Interessen zu vertreten im Stande und, zu seiner eigenen Erhaltung gezwungen wäre. Wir wissen, daß D'Donnell diesen Ausweg als den einzig möglichen aus seiner Bedrängniß anerkennt; daß seine Freunde verschiedene einflussreiche Vorgesetzten der constituirenden Cortes zu sondiren sich anlegen sein lassen, um so herauszubringen, ob der Minister-Präsident auf ihre Stimmen und weitere Einwirkungen gegebenen Falles rechnen könnte. Wir hören Worte von bezeichnenden Lippen fallen, welche das heroische Mittel als ein bereit liegendes im Hintergrunde zeigen; allein vorausgesetzt, daß diese Andeutungen mehr als Schreckschüsse zur Einschüchterung der Gegner des Grafen wären, ist D'Donnell der Mann dazu, einen so herculischen Schritt zu thun? Und wenn er dazu entschlossen wäre, hätte er auch noch die Macht dazu? (R. Z.)

Die Angelegenheit mit Mexico ist keineswegs beendigt. Das Cabinet billigt das Verhalten seines Gesandten nicht, dem es vorwirft, daß er zu leichtfertig durch die Verprechungen der mexicanischen Regierung sich habe zur Nachgiebigkeit bestimmen lassen. Die Ersetzung des Gesandten durch eine energisichere Persönlichkeit soll beschlossen sein.

Portugal.

Die „Espanna“ bringt Nachrichten aus Lissabon. Die Ruhe in dieser Hauptstadt ist wieder hergestellt; die Truppen sind jedoch noch in den Kasernen congnirt. Nach den von den Agitatoren an den Straßenecken angeschlagenen Proclamationen bezwecken sie sich zu vereinigen, um im Namen des Volkes eine Adresse einzureichen und Maßregeln zur Verminderung der Preise der nöthigsten Lebensbedürfnisse zu fordern.

Rußland und Polen.

Ein Privat Schreiben aus Moskau vom 9. August weiß nicht genug von den außerordentlichen Unfällen zu erzählen, welche zu der Krönungsfeierlichkeit getroffen werden. In der grandiosen Weise werden alle Kirchen verziert, zu welchem Ende alle und auch die größten mit enormen Stelagen umgeben sind, um das Material zur Illumination an denselben anzubringen. Ueberall auf den Märkten sieht man hohe Triumphbogen und Pforten aufgeschlagen, die mit Blumenfestons aufgeziert und mit enormen Transparenten versehen werden. Alle Häuser sammt und sonders sind neu angefrischen; überall sieht man auf das Thätigste arbeiten. Einzelne Fenster in den Häusern der Straßen, durch welche der Krönungszug kommt, sind für 150 bis 200 R. S. vermietet. Da man höchst wahrscheinlich mit all diesen ungeheuren Voranstalten noch nicht fertig sein wird, so soll die Feierlichkeit zum dritten Male, und zwar bis zum 12. September, ausgesetzt sein. (H. G.)

Türkei.

Nach einer Correspondenz der „A. Z.“ aus Konstantinopel, lassen die Tscherkessen bereits an der Küste große Boote bauen, um mit den Russen, sobald sie sich zeigen, sofort anzubinden; auch werden alle Keschessischen Pulvervorräthe in das Innere des Landes gebracht. Hieraus ergibt sich zugleich, wie wenig ernstlich es gemeint war, als die vor einigen Monaten hier anwesende tscherkessische Deputation, welche dem Sultan die Unterwerfung ihres Landes antrug, die Eventualität aufstellte, daß, falls man ihre Bitte nicht gewähren sollte, sie genöthigt sein würden, sich Rußland in die Arme zu werfen, und andererseits gewinnt dadurch das damals verbreitete Gerücht an Glaubwürdigkeit, daß England den Tscherkessen versprochen habe, sie mit Munition und Waffen zu unterstützen, im Fall Rußland den Krieg mit ihnen fortsetzen sollte.

Eine Briefter Depesche der „A. Z.“ meldet aus Konstantinopel vom 15. Aug. Die Unionspartei der Donaufürstenthümer hat der hiesigen Diplomatie einen Prinzen von Schweden, von Belgien oder von Savoyen vorgeschlagen. Zu den 500 Millionen Kapital der Nationalbank, jede Aktie zu 3000 Pfaster, sind gegen 300 Millionen bereits unterschrieben.

Donaufürstenthümer.

Jassy, d. 12. August. Die amtliche Zeitung von gestern theilt ein Schreiben des FML. Grafen Coronini mit, worin er dem Kaisermajestät anfündigt, daß der Oberbefehl über die in den Fürstenthümern stehenden österreichischen Truppen für die noch übrige Zeit des Aufenthaltes derselben auf den FML. Marziani übergegangen sei.

Die Bukarester „Deutsche Ztg.“ vom 11. August enthält ebenfalls die amtliche Mittheilung, daß Graf Coronini dem Kaisermajestät die Beendigung seiner Mission angezeigt habe. Am 9. August verließ Graf Coronini mit seinem Hauptquartier Bukarest, um nach Temeswar zurückzukehren.

Montenegro.

Der Agramer Zeitung wird von der montenegrinischen Grenze unterm 8. August geschrieben: „Nach dem graufamen Blutbade in Kutschki ließen die Montenegriner 100 Mann als Besatzung in dem festen Orte Medun, um sich im Besitz des eroberten Gebiets zu erhalten. Der Pascha von Skutari entsendete 1000 Mann aus den benachbarten türkischen Gemeinden, um die Montenegriner aus dieser festen Stellung zu vertreiben. Nach einem mehrstündigen Kampfe, in

welchem 10 Montenegriner getödtet wurden, hätte sich die Beste ergeben müssen, wenn nicht 400 Bewaffnete von Piperi zu Hilfe gekommen wären, die den Albanesen in den Rücken fielen und sie zur Flucht zwangen. Nichtsdestoweniger verstärkten sich die türkischen Truppen von Tag zu Tag, und nach einem erneuerten Sturm dürfte dem Medun fallen, obwohl es von Natur aus sehr befestigt und der Zugang wegen der Felsen ein äußerst schwieriger ist. Auf die Nachricht dieser Ereignisse hin hat der Fürst eine Erhebung in Masse angeordnet und brach den Waffenstillstand mit Albanien in der Weise, daß Handel und Verkehr gänzlich abgebrochen und unterlag ist. Diese neue Expedition dürfte ohne Zweifel viele und große Folgen nach sich ziehen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß das unglückliche Gebiet von Kutschki zum zweiten Male der Schauplatz blutiger Thaten werden wird. Man vernimmt, daß der Pascha von Skutari selbst sich an die Spitze der Albanesen stellen werde, welche begierig sind, die in Kutschki begangenen Grausamkeiten zu rächen.“

Griechenland.

Aus Athen vom 13. August wird über Marseille telegraphisch gemeldet, daß die Räuber in Folge der gegen sie getroffenen Maßregeln das Königreich verlassen und über die Nordgrenze auf türkisches Gebiet fliehen.

Amerika.

Aus London vom 21. August wird gemeldet: Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Washington haben die Repräsentanten 11 Millionen für die Marine bewilligt.

Am Abend nach seiner Inthronisation als Präsident von Nicaragua gab General Walker ein Diner, bei dem er folgenden bezeichnenden Trinkspruch ausbrachte: „Auf die Asche von Christoph Columbus, die in der Kathedrale von Havanna ruht; sie sollte Amerika und nicht Europa angehören.“ (Donnerder Beifall.) Ein Sennor Colonel E. A. Pane aus Cuba erwiderte den Toast mit einer Prophezeiung, daß Cuba vom Spanischen Joch sich losreißen werde.

Nachrichten aus Halle.

Am 23. August.

— Gestern wurde die zum Behufe des Braunkohlen-Transportes von Nietleben bis zu dem Saalauer zwischen Gimritz und Gröllwitz erbaute gewerkschaftliche Pferde-Eisenbahn feierlich eingeweiht.

Bekanntmachungen.

Ein geübter Copist, der gleichzeitig die Wege nach der Post u. mit zu besorgen und genügende Zeugnisse über sein bisheriges Wohlverhalten aufzuweisen hat, wird zum 1. October e. zu engagiren gesucht. — Näheres vor dem Kirchthor Nr. 1.

Mein brauner Jagdhund ist heute einem haufftenden Kammerjäger nachgelaufen; der Mensch war bagerer Statur, trug einen hellen Krempenbus und führte einen Medicamentenkasten bei sich. Vor dem Ankauf des Hundes wird gewarnt, und gebeten, zur Wiedererlangung des Hundes behülflich zu sein.

Rittergut Neukirchen, den 22. Aug. 1856.
Sander.

Fürstenthal.

Heute Sonntag den 24. August 1856

Concert

vom Hallschen Stadt-Orchester.
Anfang 7 Uhr.
C. John,
Stadtmusikdirector.

Fürstenthal.

Montag den 25. August Concert.
Anfang 7 Uhr.
C. John,
Stadtmusikdirector.

Mittwoch als den 27. d. M. von Abends 7 Uhr ab großes Concert mit stark besetztem Orchester, brillanter Illumination und Feuerwerk im Garten des Herrn Falke. Bei ungünstigem Wetter Concert im Saale. Um zahlreiche Theilnahme bittet

Fr. Maas, Stadtmusikus.
Gönnern, d. 23. August 1856.

Auction von Kutsch- und Leiterwagen u.

Dienstag d. 26. August er. Vormittags 11 Uhr sollen im Gasthose zu den „drei Schwänen“ hier 1 guter, ganz verdeckter Kutschwagen, 1 einspänniger Leiterwagen, 1 kleiner Leiterwagen, 2 gute Pferdewagen nebst Kaufen, 1 Scheffelmaß u. dergl. m. öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Carl Paetzoldt.

Auction.

Dienstag d. 26. August er. Nachmittags von 3 Uhr ab sollen im Auctionslokale, gr. Märkerstraße Nr. 22, Domicilveränderungs halber eine Partie gut gehaltene birkene Möbeln, bestehend aus: 2 Schreibtischen, 1 Schreibsecretair, 2 Kommoden, 2 Sopha's, 3 Kleiderschränken, 2 Ausziehtischen, 2 Waschtischen, Stühlen, 1 Pianoforte, 4 Stuhlhren u. 5 verschiedene Wanduhren; ferner eine Partie Glas- u. Steingutgeschirr, eine bedeutende Partie gutgehaltene Herren- u. Damenkleider, Pelzwaaren, Wäsche, eine Partie verschiedene Nägel, 1 Badeapparat von Zink, 2 Kessel von Messing u. dgl. m. so wie 40 Flaschen guten Rum u. öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Carl Paetzoldt.

Colonia,

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

versichert Gebäude und Mobilargegenstände aller Art zu angemessenen billigen Prämien. Bei der gegenwärtigen Erdbezeit erlauben sich die Unterzeichneten auf die Versicherung der Erdbebestände in Scheunen und Dienen besonders hinzuweisen.

Weise & Pfaffe, Haupt-Agenten in Halle a. S.

W. A. Pfordte in Bitterfeld.
Friedr. Schröter in Brehna.
J. C. Schumann in Delitzsch.
Lieutenant Rücken in Döben.
J. L. Fuve in Eilenburg.
W. C. Conrad in Gräfenhainchen.

A. Maner in Lützen.
Sekretair Hindfleisch in Merseburg.
C. H. Hertel in Schkeuditz.
Theod. Schreiber in Wettin.
F. W. Reinboth in Jörbig.

Bürgergarten.

Sonntag ladet zum Gartencconcert und frischen Kuchen freundlichst ein Ed. Weyer.
Bruchbandagen empfiehlt Fr. Lange.

Naben-Insel bei Ruhblank.

Sonntag von Nachmittags 4 Uhr Concert.
30 Stück Hammel und Schaaf verkauft
Selbig in Jörbig.

Lokal-Veränderung.

Mein **Putz- und Modewaaren-Geschäft** unter der Firma **Caroline Porsche** verlegte ich von heute ab aus dem Hause des Herrn Bernheim in das Haus des Herrn Klemper-Meister Ferd. Saenschel, große Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke Nr. 62, und bitte ein hiesiges und auswärtiges Publikum, das mir und meiner verstorbenen Mutter **Caroline Porsche** so lange geschenkte Verdienste auch in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen.

Ida Jahn.

Vermischtes.

Die „Pr. Corr.“ entnimmt einer amtlichen Zusammenstellung die folgenden Zahlenangaben über die bisherige Wirksamkeit der Auseinanderziehungsbehörden:

Es waren im Jahre 1855 bezüglich bei den Generalcommissionen zu Berlin, Breslau, Münster, Posen, Stargard, Stendal, Merseburg und den Regierungen zu Frankfurt, Danzig, Gumbinnen, Königsberg, Marienwerder, Posen, Köln, Koblenz, Düsseldorf und Trier aus früheren Jahren anhängig 925 Regulirungen (241 weniger als im Vorjahre), 10,000 Abfindungen (2010 weniger), 9714 Gemeinheitsabtheilungen (362 weniger). Im Laufe des Jahres wurden neu anhängig 57 Regulirungen (33 weniger als im Vorjahre), 3388 Abfindungen (513 weniger), 1337 Gemeinheitsabtheilungen (94 weniger); zusammen waren also anhängig 982 Regulirungen (274 weniger), 13,388 Abfindungen (3432 weniger), 11,051 Gemeinheitsabtheilungen (456 weniger). Recesse wurden befähigt in Regulirungen 176 (113 weniger), in Abfindungen 7393 (2850 weniger), in Gemeinheitsabtheilungen 1622 (93 mehr als im Vorjahre), in Sachen anderer Behörden 182 (58 weniger). — Außerdem schwebten Prozesse: aus früheren Jahren 4456 (883 weniger), neu anhängig gewordene 2795 (15 weniger), zusammen 7251 (genau 8149 des Vorjahres). Davon wurden benützt durch Entlassung 255 (287 weniger), durch Vergleich 634 (183 weniger), durch rechtskräftige Entscheidung 2058 (215 weniger), zusammen 2947 (685 weniger als im Vorjahre). Die Zahl der ausschließend oder doch überwiegend befähigten Specialcommissionarien und Feldmesser betrug von erstem 236 (5 weniger), von letzteren 409 (6 weniger). Die Resultate der vorstehenden Regulirungen, Abfindungen und Gemeinheitsabtheilungen des Jahres 1855 stellen sich folgendermaßen: Es betrug bei den Regulirungen und Abfindungen die Zahl der neu regulirten Eigentümer 789, die Fläche ihrer Grundstücke 17,293 Morgen, die Zahl der übrigen Dienst- und Abgabenspflichtigen, welche abgelöst haben, 87,760. An Diensten wurden aufgehoben 21,309 Staudiensttage, 403,406 Handdienstage, und als Entschädigung festgesetzt 1,443,572 Ebr. Capital, 288,425 Ebr. Rente, 5217 Morgen Land, 302 Scheffel Roggen Rente. Bei den Regulirungen und Gemeinheitsabtheilungen sind separirt, respective von allen Holz-, Streu- und Sütungssevituten befreit worden 64,031 Weiler bei einer Gesamtfläche ihrer Grundstücke von 1,309,100 Morgen, 3 vernein wurden bis Ende 1855 736,288 Morgen. Hierzu kommen als Resultat der Vorjahre 79,162 neu regulirte Eigentümer mit einer Grundstücksfläche von 5,393,252 Morgen, 848,564 anderweitige Dienst- und Abgabenspflichtige, welche abgelöst haben, 6,211,745 Staudiensttage, 22,110,477 Handdienstage, welche aufgehoben, 28,161,056 Ebr. Capital, 4,414,759 Ebr. Rente, 1,595,002 Morgen Land, 251,108 Scheffel Roggen Rente, welche als Entschädigung festgesetzt sind; ferner 1,203,826 separirte Besitzer mit 50,390,817 Morgen Grundstücksfläche; das in den Vorjahren verneinte Gemeinheits-Areal betrug 92,941,366 Morgen. Als Gesamt-Resultat ist also folgendes: Bei einem Gesamt-Flächen-acht sämmtlicher Provinzen der Monarchie von 5080,000 Quadratmeilen umfassen die bisherigen Arbeiten im ganzen 59,088,629 Morgen. Hiervon sind 53,677,654 zu Gemeinheitsabtheilungsarbeiten verneint und bis auf einen Rest von 5,410,975 Morgen von allen Holz-, Streu- und Sütungssevituten befreit worden. Die Zahl der bis jetzt separirten Weiler beträgt 1,267,857. Der übrige Betrag von 5,410,975 Morgen bildete den Grundbesitz von 510,975 neu regulirten Eigentümern, während die Zahl der übrigen Dienst- und Abgabenspflichtigen, welche abgelöst haben, sich auf 936,333 belief. Bei diesen Regulirungen und Abfindungen wurden aufgehoben 6,233,054 Staudiensttage und 22,574,083 Handdienstage für eine Entschädigung von 29,604,628 Ebr. Capital, 4,700,184 Ebr. Rente, 1,600,219 Morgen Land und 251,410 Scheffel Roggen (außerdem 10,633 Scheffel Weizen, Gerste und Safer) Rente.

Die „Voss. Ztg.“ bringt aus der Feder von H. Wachenhusen, einige nähere Nachrichten über die maroccanischen Riff-Piraten, aus welchen wir, als für den Augenblick besonders interessant, Nachstehendes herausheben:

Als ich zu Anfang Juni d. J. die spanische Küste von Malaga aus besah, waren die kleinen Küstenfahrer sowohl in Malaga als in Gibraltar und Cadix wieder in großer Anzahl vor den Riffländern, die während des Frühjahrs verschiedene Schiffe angefallen und gekübelnd, auch die Mannschaft entweder über die Klippe springen lassen, oder ins Gefängnis geschleift hatten; man fürchtete die spanische Küste Marocco's wie eine Räuberhöhle, ja, in Malaga erzählte man, daß verschiedene Fahrzeuge der Riffländer sich in der letzten Zeit ungenirt bis an den Hafen gewagt hätten, zu dem offenkundigen Zweck, hier nach Beute zu suchen. Es ist mir unbekannt, wie ernst die Reclamationen Spaniens bei den maroccanischen Behörden sind, ich erlaube mir jedoch, gesehen zu haben, daß diese ihr Zwackhandwerk machten, und man sich Mühe gab, die Sache auszugleichen; auch zwischen England und Marocco wurde während jener Zeit wegen Rauberei eines englischen Fahrzeuges ein Bündnis geschlossen, gleichzeitig jedoch auch wegen des Vorgefalles für den geraubten Schiffs-Capitain vor. Welchen Ausgang die Sache genommen hat, das ist mir unbekannt, da ich bald darauf ein Terrain betrat, auf welchem Festungen durchaus nicht zum Bedürfnis abdröhen. Auf dem Wege von Cadix nach Tanger hatte ich Gelegenheit, mit dem französischen Gesandten in Tanger, der sich mit mir zu Bord des Aghar befand, über diese Dinge zu sprechen; da ich die Ansicht hatte, durch Marocco nach Algerien, namentlich in die Sahara zu gehen, mußte mir daran gelegen sein, über die Verhältnisse des Landes Grundfragen einzuziehen, die aber leider von der Natur waren, daß sie mir jede Hoffnung, Marocco nach dieser Richtung hin zu durchstreifen, gänzlich abschneiden. Die Mittelstellungen des französischen Gesandten wurden mir auch in Tanger von zwei andern Consuln bestätigt; man sagte mir, der Weg durch das Riff sei so unmaglich, daß selbst der Kaiser von Marocco, wenn er die Absicht hätte, seine Riffländer zu besuchen, eines Geleitzbrieves von Seiten des Marabout der Riff-Stämme bedürfte, da einzig und allein dieser Subtribe des Marabout vor Anfällen und Plünderungen zu schützen vermöge. Da ich nun nicht einmal der Kaiser von Marocco war, so zog ich es vor, meine Saute nicht zu Martie zu tragen, sondern zu Schiffe an der Küste entlang zu gehen und von dem nächsten französischen Posten Diamas-Nagouat (Remours), sieben Stunden von der maroccanischen Grenze, meinen Weg nach dem Innern zu nehmen, — ein Weg, der ebenfalls von den Riffländern meines Schiffes noch als sehr gefährlich geschätzt wurde, weil eben die Riffländer gewohnt seien, ihre Raiztas über die Grenze hinaus in die Provinz Draa zu machen.

Hildesheim, d. 14. Aug. Concessionelle Streitigkeiten in unserer Bürgerchaft waren früher durchaus unbekannt; jetzt leben wir mitten darin. Vor vier Jahren zum ersten Male versuchten die katholischen Bewohner Hildesheims einen Glaubensgenossen zum Senator zu machen; ihre Bemühungen waren ohne Erfolg; bei einer Anzahl Bürgerwahlen, welche im vorverflohenen Jahre vorzunehmen waren, wurden gleichfalls seitens der Katholiken besondere Candidaten aufgestellt und, verbunden mit einem großen Theile der Staatsbeamten, setzten sie bei einer außerordentlichen Versammlung in einer Bauerschaft ihren Candidaten durch. Seitdem trug jede der vorzunehmenden Bürgerwahlen einen vorwiegend confessionellen Charakter, sodaß das religiöse Bekenntniß mit Hintanfegung aller weltlichen Erfordernisse durchaus und allein maßgebend war. Uns scheint das eine nothwendige Folge von den großartigen Anstrengungen, welche

von hier aus in der neuern Zeit im Interesse der römisch-katholischen Kirche gemacht sind; die Einführung der Barmerischen Schwestern in Hildesheim, die Gründung eines Kapuzinerklosters in der Nähe der Stadt haben einen tiefen Eindruck auf die protestantische Bevölkerung gemacht.

Dresden, d. 19. August. Das „Dresd. Journal“ schreibt: Die aus der „R. Z.“ in viele andere Blätter übergegangene Nachricht von der Existenz einer Mormonengemeinde in hiesiger Stadt scheint auf der Erfindung eines müßigen Kopfes zu beruhen. Die genauesten deshalb gepflogenen Erörterungen haben ergeben, daß jene Nachricht rein aus der Luft gegriffen ist und wir bis jetzt unter uns solche „Heilige“ noch nicht haben.

Paris, d. 20. Aug. Die gute Stadt Fontainebleau und ihre Behörden waren am 18. Abends in großer Aufregung. Zwölf Engländer kamen dort mit der Eisenbahn in Gruppen von zwei bis drei an und nahmen alle ihr Absteigequartier in dem Hotel de France et de l'Angleterre. Nach einer längeren Berathung bestellten sie einen Sechspänner und einen Vierpänner, um am nächsten Morgen um 5 Uhr nach dem Schlosse von Angerville, der Sommer-Residenz des bekannten Legitimisten Berryer, abzureisen. Diese Nachricht verbreitete sich schnell in der Stadt, und man fügte hinzu, daß diese zwölf Engländer von Herrn Thiers an Herrn Berryer abgehandelt worden seien, um wegen der Fusion mit diesem Chef der Legitimisten zu unterhandeln. Der Unterpräfekt erhielt Kenntniß von diesen Gerüchten und sandte sofort seinen feinsten Polizeikommissar nach dem Hotel ab. Die Pässe der Engländer waren aber in Ordnung, und da es bis jetzt noch nicht verboten ist, Herrn Berryer zu besuchen, so waren die Behörden von Fontainebleau genöthigt, die Engländer ruhig abreisen zu lassen. Der Unterpräfekt, der die Sicherheit des Staates bedroht wählte, ergriff aber doch seine Vorsichtsmaßregeln. Stafetten wurden abgesandt, und als am nächsten Tage die Engländer nach dem 8 Stunden von Fontainebleau entfernten Gute fuhren, fanden sie in allen Dörfern zahlreiche Gensd'armen und eine ungewöhnliche Masse von Bauern, welche die englischen Verschwörer mit großer Neugierde anstierten. Um 9 Uhr Morgens kamen die zwölf Engländer im Schlosse von Angerville an, dessen nächste Umgebung ganz mit Gensd'armen und Polizeienten angefüllt war. Um 3 Uhr verließen die Engländer Angerville, um nach Fontainebleau zurückzugehen. Dort bestellten sie ein glänzendes Diner, wobei der Champagner in Strömen floß. Alsbald verbreitete sich das Gerücht, die Unterhandlungen zwischen den Engländern und Berryer hätten ein günstiges Resultat geliefert, zu dessen Ehren man das Banquet veranstaltet habe. Eine telegraphische Depesche wurde von dem Unterpräfekten sofort nach Paris gesandt, worin dieselbe die Ereignisse des Tages meldete und verkündigte, daß er Grund habe, zu glauben, daß die Fusion zu Stande gekommen sei. Nach einer Stunde erhielt der Unterpräfekt folgende Antwort: „Der Minister des Innern bittet den Herrn Unterpräfekten, in Zukunft nicht so leichtgläubig zu sein. Die zwölf Engländer, die Angerville besucht haben, sind einfach Advokaten und Anwälte des londoner Court of Chancery, die Herrn Berryer befragen wegen eines Erbschaftsprozesses, wobei es sich um 3 Millionen und um die Feststellung des Domicils des Verstorbenen, der in Frankreich gestorben ist, handelt.“ Der Präfekt war außer sich vor Verzweiflung und war genöthigt, die Gensd'armen zu entlassen, die er bereits verarmet hatte, um die Verschwörer zu verhaften. Letztere reisten heute Morgens ruhig nach Paris zurück, um ihren Prozeß zu verfolgen, der wahrscheinlich 20 oder 30 Jahre dauern und der jedenfalls dem Court of Chancery und seinen Advokaten mehr eintragen wird, als denen, die sich darum freiten.

Turin, d. 18. Aug. Den Bemühungen des Herrn Brett und Delamarache ist es gelungen, des verunkelten elektro-telegraphischen Drahts habhaft zu werden und dasselbe bis zum afrikanischen Eiland Galita weiter zu führen. Es sind somit vom Cap Spartivento bis zur Insel Galita mehr denn vier Fünftel der Strecke gelegt und man kann nun den Telegraph von der Insel Sardinien nach der französisch-algerischen Küste als gesichert betrachten, da die geringe Entfernung von der Insel Galita bis an das Festland und nach Dona keine Schwierigkeit mehr bietet. Von der Insel Galita aus zeigte Hr. Brett das Gelingen des Unternehmens sofort nach Turin und Paris telegraphisch an. Die größte Tiefe, welche auf der Strecke vom Cap Spartivento bis Galita zu besiegen war, betrug 1900 Metres. Von Galita bis zur Küste beträgt der tiefste Punkt bloß 300 Metres. Ist diese kleine Strecke noch vollendet, was vielleicht schon dieser Tage der Fall sein dürfte, so wird die gesammte telegraphische Korrespondenz nicht allein Frankreichs, sondern ganz Europa's mit Afrika durch die piemontesisch-sardinischen Linien gehen, welches dem diesseitigen Aera eine sehr beträchtliche Einnahmsquelle bilden wird.

Man meldet aus London: Eine neue Methode, das Springen von Dampfesseln zu verhüten, die sich vollkommen bewähren soll, ist werth bekannt zu werden. Die ganze Vorrichtung besteht aus einer knieförmig gebogenen Röhre, die den Kessel mit dem Schornstein verbindet, und in Ersterem am zweckmäßigsten unter dem gewöhnlichen Wasser-Niveau mündet. An dieser Stelle ist das einseitig geschlossene Rohr mit Löchern von etwa einem halben Zoll Durchmesser versehen, und diese Löcher mit leicht schmelzbarem Metallcomposition verstopft, bei welcher der Grad der Schmelzbarkeit je nach der Druckkraft des Kessels berechnet werden muß. So wie nun das Wasser im Kessel unter das vorgeschriebene Niveau sinkt,

wird das Rohr losgelegt, es wirkt die Hitze des Feuers auf das schmelzbare Metall, dieses schmilzt, der Dampf entweicht durch das Rohr, und löst bald das Feuer aus, wodurch nicht allein die Gefahr des Kesselspringens vermieden, sondern auch die längere schädliche Einwirkung des Feuers auf den wasserarmen Kessel abgewendet wird. Leichtschmelzende Metallmischungen wurden wohl schon lange als Ventile anempfohlen; der Unterschied der neuen Methode besteht darin, daß man nicht wie bisher die Dämpfe, sondern direct die Feuertemperatur auf sie wirken lassen kann.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. August 1856.
Kronprinz: Hr. Pr. Lieut. v. Powlowski a. Erfurt. Hr. Kaufm. Mariens a. Hamburg. Hr. Fabrikbes. Jiller a. Zeitz. Hr. Hauptm. a. D. v. Kamede m. Fam. u. Hr. Parit. v. Krausz a. Berlin. Hr. Gutsbes. Baron v. Sothberg a. Prag. Hr. Parit. v. Winterfeld a. Königsberg. Hr. Consul Jansen a. Newyork. Hr. Commerz-Rathhardt a. Kempten.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufm. Michaelis a. Köln, Biering a. Elberfeld, Wolf u. Hoyer a. Frankfurt a. M., Schwarz a. Köln, Voß a. Magdeburg, Neuff a. Solingen, Boas a. Berlin. Hr. Stud. jur. v. Schütz a. Leipzig. Die Hrn. Parit. Kerpeling a. Potsdam, Gehrmann a. Stralsund.
Goldener Ring: Die Hrn. Kaufm. Willes a. Bremen, Otto a. Nürnberg, Sander a. Breslau. Hr. Fabrik. Hollstein a. Nürnberg. Frau Baronin v. Reihem a. Drea. Hr. Fabrik. Niemann a. Stettin. Hr. Rittergutsbes. v. Somer m. Fam. a. Posen.
Goldener Löwe: Hr. Stud. Berdow, Hr. Stud. jur. Sadel, Hr. Justizrath Naube m. Diener u. Hr. Hofrath Vietch a. Berlin. Hr. Insp. d. Feuer-Weich. Gef. Frisch, Hr. Kaufm. Friede u. Hr. Defon. Wolmer a. Magdeburg. Hr. Parit. Strieder m. Fam. u. Dierich, a. Harburg. Die Hrn. Kaufm. Fischer a. Berlin, Rumpel a. Leipzig. Hr. Rent. Apel a. Leipzig.

Bekanntmachungen. Polizei-Verordnung.

Die in letzter Zeit hier durch leichtfertiges Fahren und ungenügende Bepannung wieder stattgehabten Beschädigungen und Tötungen veranlassen mich, nach Anhörung des hiesigen Magistrats auf Grund des §. 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 hinsichtlich des Fahrens im hiesigen städtischen Polizei-Bezirk Folgendes anzuordnen:

- Der Gebrauch der sogenannten Zuckeile ist nicht gestattet. Zweispänniges Fuhrwerk darf nur mit der Kreuzleine, einpänniges nur mit Doppeltügel, beides nur mit stets eingelegetem, eisernem Geiß gefahren werden.
- Die Anspannung dreier Pferde nebeneinander — des einen Pferdes auf der sogenannten Wildbahn — ist nicht gestattet.
- Begegnen sich Fuhrwerke, so haben sie sich auf mindestens zwanzig Schritte Entfernung gegenseitig gleichmäßig so weit rechts auszuweichen, daß die inwendigen Enden beider Achsen außer der Mittellinie des Fahrweges sich befinden.
- In gleicher Weise hat ein auf der Mitte des Fahrweges vorfahrendes Fuhrwerk dem nachfolgenden sofort und längstens in der Entfernung von zwanzig Schritt, auszuweichen, sobald der Führer des hinteren Wagens durch Ruf oder Pfeifenthall einmal das Zeichen gegeben hat, daß er vorbeizufahren beabsichtigt.
- Auf der linken Seite des Fahrweges darf nie, mit alleiniger Ausnahme des Vorbeifahrens an vorfahrenden oder stillstehenden Geschir gefahren werden; die Mitte des Fahrweges kann befahren werden, wenn die Straße ganz frei von anderm Fuhrwerk ist, andern Falls ist von Haus aus die rechte Seite einzuhalten.
- Lastwagen aller Art, sie mögen beladen oder unbeladen, mit Zugvieh bespannt oder von Menschen gezogen sein, dürfen nur im Schritt gefahren werden. Hinsichtlich der Personenzüge und Reiter verbleibt es bei der Vorschrift des §. 49 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 22. October 1844, nach welcher auf den Straßen und öffentlichen Plätzen, sowie an bewohnten, von Menschen besuchten Orten nicht schneller als in kurzem Trab gefahren und geritten werden darf.
- Für die Einhaltung der Bestimmungen ad 1 bis 6 incl. find die Führer der Wagen verantwortlich und werden Zuwiderhandlungen mit einer Geldbuße bis zu drei Thalern oder verhältnismäßigem Gefängnis geahndet werden.
- Vorstehende Verordnung tritt mit dem 1. October dieses Jahres in Kraft.

Halle, den 14. August 1856.

Der Königliche Polizei-Director.

In Vertretung:

Koppin.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Otto Geißler hier und zu Gröbers ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 8. September 1856 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. Juni 1856 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 30. September 1856 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Stecher im Terminzimmer Nr. 6 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke die Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Parais bei uns berechtigten auswärtigen, Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Quinque, Wilke, Niemer, Frisch, v. Quere, Fiediger zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 8. August 1856.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende dem Gutsbesitzer Christian Ferdinand Passchke zu Köttichau gehörige Grundstücke:

- das zu Köttichau gelegene, sub Nr. 24 katastrirte und im Hypothekenbuche von Köttichau Volumen I, pagina 337 eingetragene Wohnhaus und Zubehör, gerichtlich taxirt auf 1795 Rthl. 6 Sgr. 9 Pf.
- die in der Köttichauer Flur gelegenen, im Flurhypothekenbuche von Köttichau Nr. 30, und den Nebennummern 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 15, 16, 17, eingetragenen Wandelgrundstücke, bei der Separation in ein Planstück Nr. 28 der Karte zusammengelegt, 37 Morgen 175 Quadratrußen enthaltend, gerichtlich abgeschätzt auf 7037 Rthl.
- die in derselben Flur gelegenen, Volumen II, pagina 64 des Haushypothekenbuchs von Köttichau eingetragenen, und im Flurbuche von Köttichau Nr. 191, 188 a b und 190 verzeichneten Wandelgrundstücke bei der Separation in ein Planstück Nr. 53 der Karte zusammengelegt, 4 Morgen 55 Quadratrußen groß, gerichtlich abgeschätzt auf 900 Rthl.

Hr. Kr.-Ger.-Dir. Richter m. Fam. a. Lüneburg. Hr. Amtm. Schulz m. Fam. a. Halberstadt. Hr. Fabrik. Weigt a. Köthen.
Stadt Hamburg: Hr. Major a. D. v. Siernau m. Diener a. Prag. Hr. Baumstr. Nägler a. Feldheim. Hr. Rent. Burmeister a. Lüneburg. Hr. Amtm. Babinski a. Berlin. Die Hrn. Richteram. Strieder a. Worbis, Hoff u. Hr. Supercint. Schmidt a. Nordhausen.
Schwarzer Bär: Hr. Schreiber, Kießling a. Langenwieschen. Hr. Beamter Romanus a. Spremberg.
Goldne Kugel: Hr. Lehrer Bode a. Angelhof. Die Hrn. Kaufm. Brähler a. Köthen, Bernthal a. Magdeburg, Bügmann a. Hamburg, Pöhlert a. Eisenburg. Hr. Hauptm. a. D. Walter u. Hr. Parit. Koraiz a. Köthen.
Magdeburger Bahnhof: Frau Gräfin Dahn m. Junger a. Paris. Hr. Privat Fischer a. Augsburg. Hr. Gutsbes. Mohr m. Gem. a. Köln. Hr. Parit. Meyer a. Bamberg. Hr. Federbdr. Ehardt a. Berlin. Hr. Kaufm. Schmutz a. Nürnberg. Anna Fischer, Junger a. Gräfenhof.
Thüringer Bahnhof: Hr. Dr. Regel m. Fam. a. Gotha. Hr. Kreisger. Rath Wolf u. Hr. Justizrath Fischer a. Potsdam. Frau Commis. Helmte m. Fam. a. Hildesheim. Hr. Supercint. Dr. theol. Dornisch m. Fam. a. Eisenburg. Hr. Kreisger.-Dir. Simon m. Frau u. Hr. Kaufm. Hartung a. Königsberg. Fr. Wasse, Hr. k. bair. Ministerial-Rath Meißner u. Frau Geh. Rathin v. Arnim a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Friedberg a. Magdeburg, Schmidt a. Berth. Dr. Oberst a. D. Dorde a. Berlin. Hr. Justizrath Wolf m. Fam. a. Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

22 August	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	330,28 Par. L.	330,01 Par. L.	329,60 Par. L.	327,99 Par. L.
Dampfdruck	5,50 Par. L.	4,36 Par. L.	4,51 Par. L.	4,79 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	93 pCt.	56 pCt.	76 pCt.	75 pCt.
Lufwärme	12,8 G. Rm.	16,1 G. Rm.	12,8 G. Rm.	13,9 G. Rm.

IV. ein Wiesenstück in derselben Flur, 1/8 Acker haltend, Flurbuch Nr. 51 (1/6 Morgen), hinter dem Dorfe gelegen, im Flurhypothekenbuche von Köttichau Nr. 30 und Nebennummer 6 eingetragen, gerichtlich abgeschätzt auf 30 Rthl.

und
 V. die bei Köttichau gelegene Ziegelbrennerei, bestehend aus einem Ziegler-Wohnhause, einem überbauten Brennofen mit Brennschuppen, zwei Trockenschnecken und einer Torfremise, sub Nr. 53, Volumen II, pagina 64 im Hypothekenbuche von Köttichau eingetragen, nach dem Ertrage abgeschätzt auf 2134 Rthl. 1 Sgr. 2 Pf.; zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuführenden Karte, sollen am 26. November 1856 von Vormittags 11 Uhr ab anderweit an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastations-Gericht anzumelden.

Ebenso werden die unbekanntenen Erben des Einwohners Christian Passchke zu Köttichau hierdurch aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine mit ihren etwaigen Ansprüchen zu melden. Hohenmölsen, den 3. Mai 1856.

Königlich Preussische Kreisgerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende in hiesiger Stadt und Flur belegene Grundstücke:

- des Dekonom Friedrich August Beyer, nämlich:
 - Das in der zweiten langen Gasse belegene, sub No. 386 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, sonst unter der Vorrechts-Nr. 307, abgeschätzt auf 2824 Rthl. 27 Sgr. 6 Pf.
 - Folgende waldene Grundstücke:
 - Nr. 121 im Reiffenbergsfelde in der Wolfgrube 7/10 Ar. Gerfl. von 7/8 Acker Gerfl. tar. 75 Rthl.
 - Nr. 186a in Gartenbergsfelde am Kleinsommerischen Wege 7/10 Ar. Gerfl. von 7/8 Ar. Sottel tar. 52 Rthl.
 - Nr. 188 im Reiffenbergsfelde am Kleinsommerischen Wege 7/8 Ar. von 1 1/2 Ar. Sottel tar. 104 Rthl.
 - Nr. 289 im Reiffenbergsfelde in der Fackelschle 1/2 Acker Gerfl. tar. 28 Rthl.
 - Nr. 187a im Gartenbergsfelde am Kleinsommerischen Wege 7/10 Acker Gerfl. tar. 52 Rthl.
 - Nr. 281 in Wiesen am Damme hintern Berren 3/4 Ar. Gohren tar. 60 Rthl.
 - Nr. 188 im Gartenbergsfelde am Kleinsommerischen Wege 7/8 Ar. Sottel tar. 104 Rthl.

- 8) Nr. 1543 im Gartenbergfelde in Rannstedt $\frac{1}{2}$ Ar. $\frac{1}{2}$ Selenge tar. 60 *Ap*;
 - 9) Nr. 2385 im Gartenbergfelde am Jungenhäuser Wege $\frac{3}{8}$ Ar. Sottel tar. 36 *Ap*;
 - 10) Nr. 1473 im Gartenbergfelde am vordern hohen Berge $\frac{5}{8}$ Ar. Göhren tar. 56 *Ap*;
 - 11) Nr. 1746 im Gartenbergfelde am Schützenrainne $\frac{3}{8}$ Ar. Sottel tar. 65 *Ap*;
 - 12) Nr. 663 im Reifigenbergfelde am Gartenberge $\frac{1}{2}$ Ar. Gerlt. tar. 60 *Ap*;
 - 13) Nr. 2230 im Gartenbergfelde auf dem Egelsee 1 Ar. Selenge tar. 80 *Ap*;
 - 14) Nr. 275 im Mittelfelde am Rothenbache $\frac{5}{8}$ Acker Gerlt. tar. 70 *Ap*;
 - 15) Nr. 907 im Mittelfelde am Rohrborner Wege 1 Acker Göhren tar. 95 *Ap*;
 - 16) Nr. 20 im Mittelfelde hinter der Stadt am Rothenbache $\frac{9}{16}$ Ar. halbe Dreierthe tar. 90 *Ap*;
 - 17) Nr. 1811 im Mittelfelde beim Samsenstedt $\frac{29}{32}$ Acker tar. 70 *Ap*;
 - 18) Nr. 295 im Mittelfelde über der Gebind $\frac{1}{4}$ Ar. halbe Dreierthe tar. 150 *Ap*;
 - 19) Nr. 495 im Mittelfelde am Drißhäuser Wege $\frac{1}{2}$ Acker Göhren tar. 50 *Ap*;
 - 20) Nr. 1674 im Reifigenbergfelde hinter dem hohen Berge $\frac{1}{2}$ Ar. $\frac{1}{2}$ Selenge tar. 35 *Ap*;
 - 21) Nr. 683 im Reifigenbergfelde stößt auf die Steingrube 1 Acker Gerlt. tar. 85 *Ap*;
 - 22) Nr. 198 im Reifigenbergfelde in der Fackelstraße $\frac{1}{2}$ Acker Gerlt. tar. 56 *Ap*;
 - 23) Nr. 145 im Reifigenbergfelde an der Wolfgrube $\frac{1}{4}$ Ar. 14 Schub breit tar. 40 *Ap*;
 - 24) Nr. 1852a im Reifigenbergfelde auf der Molschen Grube $\frac{1}{16}$ Ar. Göhren tar. 6 *Ap*;
 - 25) Nr. 1853a im Reifigenbergfelde auf der Molschen Grube $\frac{1}{8}$ Ar. Göhren tar. 22 *Ap*;
 - 26) Nr. 13 hinter dem Brauhäusstege $\frac{1}{4}$ Acker Garten tar. 85 *Ap*;
 - 27) Nr. 333 in Wiesen am Schallenburgertiege $\frac{1}{8}$ Acker tar. 45 *Ap*;
 - 28) Nr. 14 hinter dem Brauhäusstege $\frac{1}{8}$ Acker Weiden tar. 43 *Ap*;
 - 29) Nr. 762 im Mittelfelde auf der Steingrube $\frac{1}{2}$ Ar. Gerlt. tar. 40 *Ap*;
 - 30) Nr. 1209 im Reifigenbergfelde auf die Klinger stößend zu Rannstedt $\frac{7}{16}$ Acker tar. 40 *Ap*;
 - 31) Nr. 554 im Gartenbergfelde über der Gebind $\frac{5}{8}$ Acker tar. 75 *Ap*;
- B. der verehel. Johanne Caroline Christiane Deher geb. Forberg:**
- 1) Nr. 1678 im Gartenbergfelde überm 40. Gärten $\frac{1}{8}$ Acker tar. 70 *Ap*;
 - 2) Nr. 1199 im Gartenbergfelde in der Brauhäuswiege $\frac{1}{2}$ Acker Gerlt. tar. 50 *Ap*;
 - 3) Nr. 167 im Mittelfelde in der Gebind $\frac{1}{2}$ Acker Sottel tar. 70 *Ap*;
 - 4) Nr. 1693 im Mittelfelde im Todtenbruche 1 Acker Selenge tar. 70 *Ap*;
 - 5) Nr. 867 im Mittelfelde am Rohrborner Wege $\frac{1}{2}$ Acker Gerlt. tar. 50 *Ap*;
 - 6) Nr. 1317 im Mittelfelde auf der Sandgrube $\frac{1}{2}$ Acker Sottel tar. 40 *Ap*;
 - 7) Nr. 23 im Reifigenbergfelde an der Straße 1 Acker Göhren tar. 120 *Ap*;
 - 8) Nr. 1343 im Reifigenbergfelde auf dem Rannstedter Acker $\frac{1}{2}$ Acker halb Dreierthe tar. 20 *Ap*;
 - 9) Nr. 2046 im Reifigenbergfelde unter der Teufelsgrube $\frac{3}{8}$ Acker Göhren tar. 30 *Ap*;
 - 10) Nr. 1824 im Reifigenbergfelde unter der Molschen Grube $\frac{3}{8}$ Acker Gerlt. tar. 30 *Ap*;
 - 11) Nr. 104 im Reifigenbergfelde in der Gebind $\frac{1}{8}$ Acker halb Dreierthe tar. 85 *Ap*;
 - 12) Nr. 805 im Reifigenbergfelde im Haderfelde $\frac{1}{2}$ Acker Sottel tar. 45 *Ap*;
 - 13) Nr. 1864 im Gartenbergfelde auf der Börsdorfer Höhe $\frac{3}{4}$ Acker Göhren tar. 56 *Ap*;
 - 14) Nr. 1708 im Mittelfelde am vorderen Hügel $\frac{1}{2}$ Acker Göhren tar. 45 *Ap*;
 - 15) Nr. 1725 im Mittelfelde im Todtenbruche $\frac{1}{4}$ Acker tar. 100 *Ap*;

- 16) Nr. 1866 im Reifigenbergfelde über der Molschen Grube $\frac{3}{8}$ Acker Selenge tar. 65 *Ap*;
 - 17) Nr. 2149 im Mittelfelde am vordern hohen Berge $\frac{1}{2}$ Acker Göhren tar. 40 *Ap*;
 - 18) Nr. 328 in Wiesen bei dem Petriparstück $\frac{1}{2}$ Acker Göhren tar. 22 *Ap*;
 - 19) Nr. 1254 im Reifigenbergfelde am Lerchensberge $\frac{1}{2}$ Acker tar. 45 *Ap*;
 - 20) Nr. 1344 im Reifigenbergfelde stößt auf den Rannstedter Acker $\frac{1}{4}$ Ar. tar. 20 *Ap*;
 - 21) Nr. 974 im Gartenbergfelde auf der Salzstraße $\frac{7}{8}$ Acker tar. 80 *Ap*;
 - 22) Nr. 850 im Reifigenbergfelde an den 7 Börnern $\frac{1}{2}$ Ar. tar. 45 *Ap*;
 - 23) Nr. 1742 im Mittelfelde im Todtenbruche $\frac{1}{2}$ Ar. tar. 40 *Ap*;
 - 24) Nr. 2253 im Gartenbergfelde im Gänsefelde $\frac{3}{4}$ Acker tar. 50 *Ap*;
 - 25) Nr. 1686 im Gartenbergfelde zu Rannstedt $\frac{1}{2}$ Acker tar. 20 *Ap*;
 - 26) Nr. 2142 im Mittelfelde am vordern hohen Berge $\frac{3}{8}$ Ar. tar. 60 *Ap*;
 - 27) Nr. 1785 im Reifigenbergfelde auf der Molschen Grube $\frac{1}{2}$ Ar. tar. 48 *Ap*;
 - 28) Nr. 23 im Reifigenbergfelde an den Kühweiden $\frac{3}{4}$ Acker tar. 90 *Ap*;
 - 29) Nr. 91 im Reifigenbergfelde auf der Gebind $\frac{5}{16}$ Acker tar. 42 *Ap*;
 - 30) Nr. 2254 im Gartenbergfelde im Gänsefelde 2 Acker tar. 120 *Ap*;
- zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tare, sollen am

25. October 1856 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufenden Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden.

Sommerda, den 29. Februar 1856.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Glück auf!

Zu einem abgebotnen, 445 M. M. großen, bereits beliebenen Kohlenfelde, von 40 bis 50 Fuß Flöß-Nächtigkeit, in sehr günstiger Lage, suche ich Theilnehmer.

L. Finger, Spiegelgasse 13.

Die neuen Bauscoupons zur **freiwilligen Staats-Anleihe** besorgen billigst

A. W. Barnitow & Sohn.
Halle, den 15. August 1856.

Ein **Ziegelei** in stottem Betriebe soll für 10,000 *Ap* verkauft werden und wird auch irgend ein anderes kleineres Grundstück dagegen angenommen. Näheres bei **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Den Herren **Prinzipalen**, welche Stellen zu besetzen haben, kann ich tüchtige Def.-Inspectoren und Verwalter, Handlungs-Commis, Volontaire, Aufseher u., zum Theil cautionsfähig, kostenfrei empfehlen.
A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Stelle Gesucht.

Ein junger Dekonom, der mehrere Jahre bedeutende Güter verwaltet, darüber die besten Zeugnisse aufweisen und sogleich eintreten kann, sucht ein ähnliches Engagement, oder beabsichtigt auf einem größeren Gute als Volontär einzutreten. Geehrte Offerten werden sub Adr. **W. A. # 10** poste restante Halle a/S. erbeten.

Ein gutes Dienstmädchen, welches Waschen, Scheuern, Baden kann und sich keiner Arbeit scheut, wird von 2 einzelnen Leuten auf dem Lande in eine ruhige Hauswirthschaft gesucht. Wo? ist zu erfragen bei **J. Schneider** in der Expedition dieser Zeitung.

Das vergangene Winter von mir entlehene lederne Gewehrfutteral, welches mit meinem Namen gezeichnet und zum Lang- und Kurzschnallen ist, bitte ich mir recht bald wieder zuzustellen.
Halle. Benedict.

Sühneraugen, franke Ballen, Hautschwielen, Fußschwämme, Warzen und eingewachsene Nägel heilt auf eigenthümliche Weise ohne Anwendung eines Messers abfolut und vollkommen schmerzlos von 10—1 und 3—6 Schmerzstraße Nr. 29, 1. Etage
Ludwig Delsner, Fuhrarzt.

Geübte Putzmacherinnen und junge Mädchen, welche das Putzmachen unentgeltlich erlernen wollen, sucht
A. Rennenpfennig.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher den Gemüsebau gründlich versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht in der Böllberger Mühle bei Halle.

Ein Köchin von gekochten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. October gesucht. Das Nähere Brunoswarte Nr. 10, parterre.

Ein auch zwei junge Mädchen sucht gleich oder bald zur Erlernung des Putzmachens
Therese Bungenstab in Löbejün.

Ein an Thätigkeit gewöhnter und gesunder Mann im mittleren Alter, **unverheirathet**, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Hausmann, Bote in einem Geschäft oder herrschaftlicher Diener. Näheres Nachweises ertheilt gefälligst Uhrmacher **W. Keifel**, Promenade Nr. 26.

Ein freundliche gesunde Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Kammern, helle Küche und allem Zubehör ist zum 1. October zu vermieten Magd. Chaussee Nr. 6.

Breite Straße Nr. 16 ist die **Bel-Etage** veränderungshalber sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Näheres Leipzigerstraße Nr. 87.

Ein kleine freundliche Wohnung nebst Zubehör für ein Paar einzelne Leute zum 1. Oct. zu vermieten Magd. Chaussee Nr. 6 nahe am Bahnhofe.

Stube und Kammer mit oder ohne Möbels an einen einzelnen Herrn zum 1. October zu vermieten Magd. Chaussee Nr. 6.

Ein Material-Waarengeschäft in einer lebhaften Provinzialstadt unweit Halle ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Wir empfangen wieder einen Transport schöner Marmorwaaren, bestehend in Waschtischen, Consols, Wasen, Marmorsteine, Tischbecher u. s. w. und nehmen auch Bestellungen, für deren beste Ausführung wir Sorge tragen, an.
Ebert & Co., Leipzigerstr. Nr. 71.

Ein frische Sendung guten alten Sanitäts-Franzbranntwein empfangen und verkaufen denselben mit 20 $\frac{1}{2}$ pro Flasche

Ebert & Co.

Wir empfehlen unsere Niederlage und Bodenräume zur gefälligen Benutzung.

Ebert & Co.

Ein neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Lettin Nr. 77.

Frischer Kalk

Montag den 25. August in der Ziegelei „Stadt Colln“, Mittwoch den 27. August in der Ziegelei am Hamsterthore.
Stengel.

Schießpulver, Schroot und Blei, Englisches, Französisches und Rheinisches Jagd- und Scheiben-Pulver, Engl. Patent-Schroot, **Zündhütchen** mit und ohne Decke, desgleichen mit vier-, sechs-, acht- und zehnfacher Füllung, **weiches Blei**, Lode-Pfrosfen, **Sprengpulver** a U 6 $\frac{1}{2}$, empfehlen
W. Fürstenberg & Sohn.

Am 22. d. M. ist ein großer schwarzer Hund mit braunem Gesicht, weißer Brust und weißen Füßen zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Infections-Gebühren im Dorfe Rosenfeld bei Hohenthurm Nr. 16.



Magdeburg-Wittenberge'sche Eisenbahn. Extrafahrt

von Magdeburg nach Hamburg u. Helgoland.

Am Sonnabend den 30. August d. J. Vormittags 10^{1/2} Uhr wird ein Extrazug von Magdeburg nach Hamburg abgehen, zu folgendem auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreisen für Hin- und Rückfahrt zusammengerechnet:

I. Kl.: II. Kl.: III. Kl.:

pro Person 7 Rthl. 6 Sgr., 5 Rthl. 10 Sgr., 3 Rthl. 7 1/2 Sgr.,

ohne Freigewicht für Gepäck. — Im Anschlusse an diesen Extrazug wird die Elb-Dampfschiff-Fahrts-Compagnie eine Extrafahrt von Hamburg nach Helgoland veranstalten. Abfahrt in Hamburg von der Landungsbrücke in St. Pauli Sonntag den 31. August Morgens 8 Uhr, Rückfahrt von Helgoland je nach Convenienz eines jeden Passagiers, ent weder am Montag den 1. oder Donnerstag den 4. September Morgens. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 5 Rthl. Preuß. Cour. pro Person. Die Karten zu dieser Extrafahrt sind nur bei unserer Billet-Einnahme hieselbst zu haben. Es werden jedoch auch für die Eisenbahn-fahrt allein Billets ausgegeben. — Die Rückfahrt von Hamburg nach Magdeburg kann mit jedem Personenzuge (ausschließlich der Courierzüge) vom 31. d. Mts. ab bis einschließlich den 5. September d. J., von Wittenberge nach hier auch noch am 6. September mit dem ersten, um 5 Uhr Morgens abgehenden Zuge erfolgen.

Magdeburg, den 21. August 1856.

Das Directorium.

Regelmäßige Schiffs Expeditionen von Bremen nach Amerika.

Am 1. und 15. eines jeden Monats expediren wir regelmäßig Auswanderer in schönen Kupferseilen und gekupferten Dreimastern erster Klasse nach Newyork und Baltimore, sowie in geeigneter Jahreszeit nach Neu-Orleans und Galveston und nach Quebec in Canada. Die Preise sind aufs Allerbilligste gestellt und fordern wir Auswanderer hiesiger Gegend auf, sich brieflich und direkt an uns zu wenden, in welchem Falle wir denselben jede nur mögliche Begünstigung gewähren.

Ebert & Comp., concess. Agenten, Leipzigerstraße Nr. 71.

D. Lehmann's
D. Halle
s/8
Brustbonbons
Morsellen-Bonbon-Fabrikant

Zu frischer Sendung bei Herrn Apotheker Schuster in Zeitz, Sues in Weissenfels, Loth in Wibra, Koffier in Gonnern, Naumann in Delitzsch, Nibel in Naumburg, Hoffmann in Cassel, Liebers in Eckartsberg, Meißner in Heitstadt, Sander in Gerbstedt und bei Herrn Apotheker Hoffmann in Muehlen.

Simonadenpulver und alle Sorten Chocolate ist wieder vorrätig bei **D. Lehmann.**

Eine gut gehaltene Ladenthür steht billig zu verkaufen bei **D. Lehmann, Leipzigerstraße Nr. 105/396.**

Geschäfts-Gröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum so wie meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich unter heutigem Dato in meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 39 ein Lager fertiger Herren- und Damenstiefeln errichtet habe, welches ich bei prompter Bedienung bestens empfehle.

Halle, den 20. August 1856.

C. F. Schuster,
große Ulrichsstraße Nr. 39.

Sonigkuchen- u. Zuckerwaarenfabrik
von Berthold Hoffmann, früher L. Thiele, alter Markt Nr. 17, erlaubt sich sein Etablissement einem geehrten Publikum bei Bedarf zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Alle Sorten Kuchen und Theebäckerei täglich frisch bei **Berthold Hoffmann, alter Markt Nr. 17.**

Sonigkuchen und Zuckerwaaren aller Gattungen, Wiederverkäufer anständigen Rabatt bei **Berthold Hoffmann, alter Markt Nr. 17.**

Die beliebten Malz- und Brustbonbons für Brustleidende täglich frisch in bester Qualität bei **Berthold Hoffmann, alter Markt Nr. 17.**

Eine neue Sendung
Feinster Shirting-Oberhemden,
Herren-Chemise's u. s. w.
empfehlen zu billigsten Fabrikpreisen
Julius Lachmann,
Markt- und Klausstraßen-Ecke.

Delikate bayrische Salzbutter à 1/2 7 1/2 Sgr., in Käb. in billiger, empfiehlt **Hugo Schale.**

Trockne Schweinehaare v. Fleischer à 1/2 1 1/2 Sgr. kaufen **F. Zaage & Comp.,** Herrenstraße Nr. 11.

Hühneraugen-Pflasterchen
mit Gebrauchsanweisung à Stück 1 1/2 Sgr. bei **G. Leidenroff.**

Ein noch brauchbares Arbeitspferd steht zu verkaufen Nr. 16 in Groß Wilk.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hühneraugen-Pflaster in Schachtel à 5 Sgr. Sicheres Mittel, um Hühneraugen schnell und schmerzlos zu vertreiben, empfiehlt **Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.**

Bruchbänder, sehr schön elastische **Frauenbinden, Gummistrümpfe** und **Luftkissen** bei **F. Hellwig, Barfüßerstr. Nr. 9.**

Sprizen in Zinn und Glas zu dem verschiedensten Gebrauch erhält in neuer Sendung und empfiehlt dieselben **F. Hellwig.**

Blasabälge empfiehlt **Gothsch, Klauschor.**

Diemich.

Heute, Sonntag den 24. August 1856:

Großes Volksfest, arrangiert von Hrn. Lindmüller aus Danzig. Um 4 Uhr beginnt das **Concert.**

Um 5 Uhr werden mehrere große **Luftballons** eine **Regel-Quadrille** aufführen.

Um 6 Uhr findet ein **Sackhüpfen**

von 12 Knaben statt. Außerdem noch mehrere spaßhafte Aufführungen.

Um 7 Uhr beginnt die **große Zauber-Vorstellung.**

Zum Schluß:
Die Enthauptung,

oder:
Das Kopfabnehmen eines Menschen. Die Stereoskopen-Sammlung ist zur gütigen Ansicht aufgestellt.

Entrée für Herren 2 1/2 Sgr., Damen 1 1/2 Sgr. Zu dieser Vorstellung laden ergebenst ein **D. Rauchfuß, G. Lindmüller.** Bei ungünstiger Witterung findet das **Volksfest** am nächsten schönen Tage statt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag 11 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau, geb. **Fürstenberg,** von einem Mädchen, beehrt sich ergebenst anzukündigen **Nudolph Korn,** Halle, den 23. August 1856.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Amalie** geb. **Brömme** von einem gesunden Mädchen schnell und glücklich entbunden. Halle, den 23. August 1856.

Echoch.

Für die Abgebrannten in Schleich gingen ferner bei uns ein: ungenannt 2 Rthl.; **G. A. 15 Sgr.;** **Elise M.** in R. 10 Sgr.; von Schulknaben der Bürgerschule in Halle gesammelt 17 Sgr. 3 Sgr.; **H. R. 1 Rthl.;** **F. G. K. 7 1/2 Sgr.** Mit dem 30. d. Mts. schließen wir unsere Sammlung und bitten, milde Gaben bis dahin uns zugehen zu lassen.

Halle, den 23. August 1856.

Expedition der Hallischen Zeitung im Schwetschke'schen Verlage.

Marktberichte.

Halle, den 23. August.

Mehrere Regentage in dieser Woche behinderten die Feldarbeiten; dadurch ward aber von Getreide heute Häufiger ausgeführt. Weizen hatte geringes Geschäft. Roggen stärker angefragt und meistens billiger gelassen. Von Gerste war die Zufuhr groß, der Begehr größer und kaum zu befriedigen. Hafer blieb schwach angeboten. Weizen ward heute Weizen 88-92 Sgr., Roggen 57-58 Sgr., zuletzt 54-53 Sgr., Gerste 49-53 Sgr., Hafer 30-33 Sgr. Hübel für Bedarf 18 1/2-19 Sgr. bezahlt.

Magdeburg, den 22. August. (Nach Wispels.)

Weizen — — — — — Sgr. Gerste — — — — — Sgr.
Roggen — — — — — Sgr. Hafer — — — — — Sgr.
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Pst. Tral. 49 1/2 Sgr.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 198.

Halle, Sonntag den 24. August
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 22. August. Die Direction der medizinischen Ober-Examinations-Kommission ist vom 1. September d. J. ab dem Geheimen Medizinal-Rath Dr. Souffelle, die der pharmaceutischen Ober-Examinations-Kommission dem Geheimen Medizinal-Rath Dr. Horn übertragen worden.

Heute früh um 9 Uhr trafen der König in Begleitung des Prinzen Carl von Bayern hier ein, und begaben sich nach einigem Aufenthalt zu den Feldmanövern, zu denen heute früh sämmtliche Truppen ausgerückt sind. Die Manöver finden auf der Linie zwischen Berlin, Nauen und Gremmen statt und die Truppen sind dabei in 2 verschiedene gegen einander operirende Corps getheilt.

Die von hier aus an das dänische Kabinet gerichteten Vorstellungen sind, soviel bekannt, bis jetzt nicht beantwortet worden. Die preussische Regierung hatte, wie gemeldet, zwei Aktienstücke nach Kopenhagen geschickt, eine ziemlich kurze Note und eine längere begleitende Denkschrift. Wie die „Befr.“ Btg.“ berichtet, erinnert die letztere in unumwundener Weise an die von Dänemark übernommenen Verpflichtungen, sind dieselben näher auseinander und fordert ihre Erfüllung. Die Note enthält die Aeußerung, daß man sich nicht gern mit dieser Angelegenheit von neuem befaße, und daß man bedauere, dazu genöthigt zu sein. Es kommen auch Wendungen darin vor, welche den Wunsch ausdrücken, daß die dänische Regierung durch ihre Politik das Vertrauen der konservativen Kabinette erwerben möge. Die dänische Regierung hat sich, wie man versichert, bisher damit begnügt, daß sie eine ihre Auffassung der Sache ausdrückende Denkschrift hat ausarbeiten und einigen bei ihr beglaubigten Gesandtschaften mittheilen lassen.

Wie die „Nordb. Btg.“ vernimmt, wird die aufgehobene Rückvergütung für Spiritus vom 1. September d. J. ab wieder gewährt werden.

Großes Interesse erregt die Anwesenheit einer Deputation der ungarischen Protestanten, an deren Spitze der Pfarrer Moritz Kolbenfeyer aus Debenburg steht, und deren Zwecke dahin gehen, der Sache des durch das österreichische Concordat ebenfalls gefährdeten ungarischen Protestantismus Theilnahme und Unterstützung in den preussischen Landen zu gewinnen. Speziell soll die Absicht die sein, die Erlaubniß zur Einsammlung kirchlicher Kollekten für einen protestantischen Kirchenbau in Ungarn zu erhalten. Der König soll diese Deputation in einer ihr bewilligten Audienz sehr huldvoll empfangen haben.

Die anfangs schon zum Spätherbst dieses Jahres in Aussicht stehende Berufung einer Generalsynode der evangelischen Landeskirche Preussens wird wegen des bedeutenden Umfangs der zur Vorbereitung des Berathungstoffes nöthigen Arbeiten der „Hamb. B.-B.“ zufolge erst im nächsten Jahre erfolgen.

Durch mehrere Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, daß nach von der Postverwaltung neuerlich getroffenen Bestimmungen die von Buchhandlungen in Preussen mit der Post abgesandten oder für dieselben eingehenden Bücherpakete unter einem Pfunde gegen das für Kreuzband-Sendungen bestimmte Porto zugelassen würden, wenn dieselben in üblicher Form verpackt, jedoch unversegelt zur Post geliefert würden und nur von einer eingelegten Preisnote begleitet wären. Aus zuverlässiger Quelle kann die „Pr. Corr.“ jedoch mittheilen, daß diese Angaben unrichtig sind, daß vielmehr in Absicht auf die in Rede stehenden Bestimmungen in neuerer Zeit eine Aenderung nicht getroffen worden ist.

Wie die „Patr. Btg.“ vernimmt, soll die Frage der Befestigung von Berlin, zu welcher nach dem Vorschlag der Regierung der Rest von 14 Millionen Thalern, welcher von den bei Anfang des orientalischen Krieges Seitens der preussischen Kammern bewilligten 30 Millionen Thalern, zur Zeit noch vorhanden, verwendet werden sollte, trotz der im Mai d. J. erfolgten ablehnenden Bestimmung bei-



gleitet von Stewart Henry Paget, Esq., Polizei-Director und Georg Wortmann, Esq., stellvertretender preussischer Consul. Ferner die Offiziere der „Danzig“, des „Besavius“ und des französischen Kriegsdampfschiffs „Phönix“. Sodann Detachements von 50 Mann von jedem Regiment der Garnison, fremde Consuln und britische Offiziere, und endlich Sr. Exc. der Gouverneur nebst Stab. Bei der Ankunft am Thore des Kirchhofs wurde die Leiche des Lieutenant zur See Niesemann von der Kaffette gehoben und durch Matrosen der „Danzig“ an das Grab getragen, wo der hochwürdige Wm. Sackon, britischer Militairprediger, die Leichenrede hielt und die üblichen Gebete sprach. Nach Beendigung derselben wurden durch das Detachement des 92. Hochländer-Regiments, commandirt durch den Hauptmann Don Marshall, die drei Salven über das Grab gefeuert. Eine unermessliche Volksmenge aus der Stadt und aus dem verhaszten Lager der Nordfront war durch diese imposante Feierlichkeit herbeigezogen, folgte dem Leichenzuge und war bei der Beerdigung gegenwärtig.

Der „Deutschen Reichs-Btg.“ wird von hier die — jedenfalls noch sehr der Bestätigung bedürftige — Mittheilung gemacht, es sei bereits ein Allerhöchster Befehl an das Kriegsministerium ergangen, dahin lautend, „daß eine Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons (in Potsdam), eine Compagnie des 4. Jäger-Bataillons (in Magdeburg) und eine Compagnie des 8. Jäger-Bataillons (das in verschiedenen Orten der Rheinprovinz vertheilt steht), so wie eine Compagnie des Marine-Bataillons, zusammen also ein ganzes Bataillon = 600 Mann, sofort auf den Kriegsfuß gestellt werde, um zur Vergeltung der erlittenen Unbill nach dem Riff geschickt zu werden. Zugleich solle eine 13pfündige Haubitze-Batterie mitgehen.“ So weit sind die Entschliessungen hier schwerlich schon geblieben.

hodie derselben sich dabei um aber nach dem Berlin in nä- obgenzige ver-

jetzt eingegan- erationen über s auf Apoinis sochen und die

gen heute die Piraten am 7. re letzte Ruhe- re, wurden die ur See, Nie- anzig“ in die hr den Stein- wurden, und erzeit war, sich präsentirt und zug in nachfe- 92. Hochlän- andirt waren, einen Trauer- utenants Nie- n Flage über- auf welchen Ar- Offiziere hiel- reichen der drei, jeder Sarg glossen sich zu- tte „Danzig“ ius“. Dann zu Hesse, be-

